

W.E.B aktuell

Zwei neue Windparks in Betrieb

Mit Dürnkrut-Götzendorf und Höflein konnte die W.E.B an zwei bewährten Standorten in Niederösterreich die Kapazitäten erweitern. Darüber hinaus laufen in Deutschland, Italien und Kanada die Bauarbeiten für weitere Windparks. Mehr dazu auf den Seiten 8–9.

Nr. 65
Winter 2018/19

W.E.B erneut „Treiber der Stromzukunft“ 3

Mit Wind und Bauteilaktivierung
gegen den Klimawandel 6

Zwischenbericht zum 3. Quartal 2018 13





Editorial

Liebe Aktionäre!
Liebe Anleihezeichner!
Liebe Freunde der W.E.B!

Das abgelaufene Jahr war geprägt durch unseren internationalen Wachstumskurs und lässt sich auch als das „Jahr der Baustellen“ titulieren. In Österreich realisierten wir mit Dürnkrot-Götzendorf II und Höflein West zwei Windparks; in Frankreich eröffneten wir im Juni den Windpark Flesquières; in der Toskana rollten im Sommer die Bagger an, um unser erstes Windenergieprojekt in Italien umzusetzen; in Deutschland erfolgte der Spatenstich zum Repoweringprojekt in Wörzburg; und mit dem Bau des Windparks Albert erschließen wir eine neue Provinz in Kanada. Die italienischen Photovoltaik-Parks Conza und Arso und vier kleinere Dachanlagen in Deutschland ergänzen unser Portfolio ebenso wie zwei neue PV-Dachanlagen im Burgenland.

Um uns für das zukünftige Wachstum in der Firmenzentrale in Pfaffenschlag zu rüsten, hieß es auch hier „Bauhelme auf!“. Im Juni präsentierten wir unsere Pläne zur Büroerweiterung und seitdem wird eifrig gearbeitet, damit der Bürozubau mit bis zu 40 Arbeitsplätzen bis Sommer 2019 bezugsfertig ist.

Mit der Green-Power-Anleihe gaben wir Investoren abermals die Chance, in Erneuerbare Energien zu investieren. Das Ergebnis war mit einem Erlös von rund 15 Millionen Euro ein voller Erfolg. Wir sind überaus stolz, dass wir bereits zum zweiten Mal beim österreichweiten Grünstromranking von WWF und GLOBAL 2000 zum „Treiber der Stromzukunft“ gekürt wurden und auch 2018 sehr viele neue Kunden gewinnen konnten. Bei unseren älteren Bestandsanlagen haben wir konsequent unsere Strategie zum Tausch der Großkomponenten umgesetzt und bereits viele Kraftwerke für einen 25-jährigen Betrieb vorbereitet.

Einzig der Wind ließ uns 2018 etwas im Stich, die Windernten liegen deutlich unter denen des Rekordjahres 2017. Nichtsdestotrotz können wir zufrieden auf das abgelaufene Jahr blicken: Wir haben abermals unser internationales Wachstum ausgebaut und die Wertschöpfung weiter gesteigert.

Abschließend möchten wir auf die Kamingsprache 2019 hinweisen und Sie dazu herzlich einladen – auf Seite 16 finden Sie alle Infos dazu. Wir freuen uns auf den persönlichen Kontakt mit Ihnen.

Wir wünschen Ihnen im Namen der gesamten W.E.B-Familie einen guten Start ins neue Jahr und gehen mit Ihnen den Weg einer nachhaltigen Energie-Zukunft unbeirrt weiter!

Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender

Michael Trcka
Finanzvorstand

Nr. 65 Winter 2018/19

**Nummer 1 im österreichischen
Stromanbieter-Ranking
W.E.B. erneut „Treiber
der Stromzukunft“ 3**

**Die Folgen des Klimawandels
Extremwetterereignisse häufen sich 4–5**

**Nachhaltiges Wohnen
Mit Wind und Bauteilaktivierung gegen
den Klimawandel 6**

**Ausbau in Firmenzentrale
Bauarbeiten schreiten voran 7**

**Projekte
Zwei neue Windparks in Betrieb 8–9**

**Elektromobilität
Umwandlung der ELLA AG in GmbH &
Co KG abgeschlossen 10**

**Auszeichnung für saubere Mobilität
W.E.B. erhält Urkunde für Klimaschutz-
Mitmachinitiative 11**

**Produktion
Oktober und November 12**

**Zwischenbericht zum 3. Quartal 2018
Umsatz und Ergebnis weiter unter
Vorjahreswerten 13**

**Aus dem W.E.B-Fotoalbum
Oktober bis November 14–15**

**Termine
Neujahrsempfang und
Kamingsprache 2019 16**

Impressum

Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:
WEB Windenergie AG,
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at
Text und Redaktion: Beate Zöchmeister,
Christoph Spitaler, Anita Berger, Sascha R. Brauner,
Martina Willfurth
Design: Thomas Öhlinger
Basisdesign: Markus Hörl, www.markushoerl.at
Fotos: S. 2 Eric Krügl, S. 4 Adobe Stock 171085827, S.
5 Österreichische Hagelversicherung, S. 6 vdx.at, S. 11
BMNT Paul Gruber, S. 15, 2. Reihe rechts und letzte Reihe:
GREEN BRANDS APA-Fotoservice/Jacqueline Godany
Inserate: W.E.B
Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein
Alle Angaben ohne Gewähr. Druck-, Satzfehler, Irrtum
und Änderungen vorbehalten. Im Sinne einer besseren
Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf ge-
schlechterspezifische Formulierung verzichtet wird.
Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleicherma-
ßen angesprochen.

Nummer 1 im österreichischen Stromanbieter-Ranking W.E.B erneut „Treiber der Stromzukunft“



Auch heuer haben die Umweltorganisationen WWF und GLOBAL 2000 genauer hingeschaut: Sie untersuchten Österreichs Ökostromanbieter darauf hin, wie nachhaltig ihr Strom tatsächlich ist. Die beste Bewertung unter den 125 Stromanbietern erhielt die W.E.B.

Ist Grünstrom gleich Grünstrom? Dieser Frage gingen WWF und GLOBAL 2000 auch heuer wieder gemeinsam nach. Insgesamt untersuchten die beiden Umweltschutzorganisationen 125 österreichische Stromanbieter, die Ökostrom in ihrem Portfolio aufweisen. Das Ergebnis des Stromanbieter-Checks: die Qualität von Grünstrom kann sehr unterschiedlich ausfallen.

Die beste Qualität und damit den Spitzenplatz bescheinigten WWF und GLOBAL 2000 der WEB Windenergie AG und ihrem W.E.B-Grünstrom. Für die Umweltorganisationen ist die W.E.B damit ein „Treiber der Stromzukunft“. „Dass wir bereits zum zweiten Mal in Folge an der Spitze des Stromanbieter-Rankings stehen, sehen wir als Bestätigung unserer Vision, eine führende Rolle in der Energiewende zu übernehmen. Zugleich ist diese Bewertung aber auch ein Ansporn, weiterhin Verantwortung zu übernehmen. Denn ein Treiber der Stromzukunft, genau das wollen wir sein“, freut sich W.E.B-CEO Frank Dumeier über die Auszeichnung.

WWF und GLOBAL 2000 wollen es genau wissen

Der Stromanbieter-Check ist für WWF und GLOBAL 2000 ein notwendiges Mittel geworden, um den Konsumenten eine faktenbasierte Übersicht zu geben, welcher

Strom denn nun tatsächlich „grün“ ist. Denn Strom und Stromnachweise können – vollkommen legal – getrennt voneinander gehandelt werden. Diese Art von Umetikettierung macht es etwa möglich, Kohlestrom einzukufen und diesen beispielsweise mit einem norwegischen Wasserkraft-Nachweis als Grünstrom zu deklarieren. Beim Stromanbieter-Check 2018 haben die Umweltschutzorganisationen den Anbietern sehr konkrete Fragen gestellt, um diese Praktiken zu durchleuchten. Die Untersuchung umfasste außerdem Kriterien wie Grünstromanteil des Anbieters, Anteil an österreichischen Stromnachweisen, Eigentümerstruktur und Ausbau von erneuerbaren Energien. Im Vergleich zum Vorjahr legt dieses Ranking einen verstärkten Fokus auf Naturschutzkriterien beim weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energie. ■

Mehr zum W.E.B Grünstrom:

www.web-gruenstrom.at

Das Stromanbieter-Ranking im Detail:

www.global2000.at/stromanbieter-check

www.wwf.at/stromanbieter-check

Die Folgen des Klimawandels

Extremwetterereignisse häufen sich



Mit zunehmendem Temperaturanstieg häufen sich auch tropische Stürme wie Hurrikane, Taifune und Zyklone.

Mit den steigenden Temperaturen aufgrund des Klimawandels gehen nicht nur Hitzewellen und Dürren einher. Auch andere Extremwetterereignisse wie etwa Starkniederschläge und Stürme häufen sich.

Es gibt viele Anzeichen für die globale Erwärmung. Die Jahre 2015, 2016 und 2017 belegen die ersten drei Plätze in der Statistik der wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Seit 1977 liegt jedes Jahr die gemessene globale Mitteltemperatur über dem langjährigen Mittel. Zudem lagen, seit es regelmäßige Aufzeichnungen gibt, neun der zehn wärmsten Jahre im 21. Jahrhundert. Auch 2018 wurden wir nicht von extremen Wetterkapriolen verschont, wie die Situation in Österreich zeigt.

Beträchtlicher Gesamtschaden von April bis Juni

Am 2. Juli blickte die Österreichische Hagelversicherung auf das 2. Quartal zurück und die Zahlen waren alarmierend. Es handelte sich um das wärmste Quartal der Messgeschichte in Österreich, in dem Extremwetterereignisse fast schon an der Tagesordnung standen. Im Norden Österreichs führte ein Niederschlagsdefizit von bis zu 80 Prozent zu großer Trockenheit. Im Süden und im Osten des Landes litten die Bewohner unter Unwettern mit Starkniederschlägen, Überschwemmungen und Hagel. Da diese Ereignisse in die intensivste Phase der Vegetationsperiode fielen, lassen sich die Schäden besonders gut am Beispiel der Landwirtschaft messen. Die Bilanz der Österreichischen Hagelversicherung: 110 Millionen Euro Gesamtschaden. Von dieser Summe entfallen alleine 80 Millionen Euro auf Trockenheit. Schon zu diesem Zeitpunkt wurden die ersten Totalschäden der Ernte verzeichnet. Hagel und Überschwemmungen

verursachten mehr als 25 Millionen Euro Schaden. Für den Rest zeichnen Fraßschädlinge verantwortlich, welche die durch das Extremwetter strapazierten Pflanzen befielen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass derartige Wetterextreme keine Ausreißer und keine Jahrhundertereignisse mehr sind.

Wahrscheinlichkeiten steigen

Es ist noch nicht so lange her, da war sich die Wissenschaft nicht einig, ob einzelne Extremwetterereignisse auf den Klimawandel zurückzuführen sind. Doch mittlerweile besteht in der Forschung die einhellige Meinung ist, dass die Häufigkeiten der Extremwetterereignisse mit der globalen Erwärmung zusammenhängen. Der britische Klimaforscher Peter Stott wollte es im Jahr 2003 nach der großen Hitzewelle in Europa genau wissen und fing an, eine Welt im Klimawandel mit einer Welt ohne Klimawandel zu vergleichen. Er konnte ablesen, wie oft ein Ereignis wie die damalige Hitzewelle zu erwarten war. Das Ergebnis: Dieses einzelne Ereignis ist durch die menschengemachte Erderwärmung vier Mal wahrscheinlicher geworden. Seitdem hat diese Art von Wahrscheinlichkeitsberechnung ihren festen Platz in der Klimaforschung. Dank immer besser werdenden Berechnungsmodellen ist man sich heute sicher, dass der Klimawandel die Wahrscheinlichkeiten für Extremwetterereignisse erhöht. In anderen wissenschaftlichen Disziplinen wie in der Gesundheits- und Bevölkerungsforschung findet



Die Schäden in der Landwirtschaft durch Trockenheit sind auch in Österreich bereits beträchtlich.

dieses Konzept schon seit vielen Jahrzehnten Anwendung. An Dürren lässt sich der Klimawandel relativ einfach beobachten. Komplexer zu erklären ist es, wie andere Wetterextreme mit den steigenden Temperaturen zusammenhängen. Denn auch Kälteeinbrüche, Schwerstniederschläge und Stürme sind Folgen des Klimawandels.

Sibirische Kälte gelangt nach Mitteleuropa

Auch wenn es auf den ersten Blick seltsam klingt: Ja, auch extremer Frost hängt mit der Erderwärmung zusammen. Diesem Phänomen liegen komplexe Klimamechanismen zugrunde: Auf der Nordhalbkugel schmilzt das arktische Eis aufgrund steigender Temperaturen. In weiterer Folge bildet sich über dem Polarmeer ein Hochdruckgebiet. Dieses bringt durch Zirkulation die sibirische Kälte nach Mitteleuropa, die sich länger festsetzt. Schreitet der Klimawandel voran, müssen sich also Mitteleuropäer zukünftig auf heiße und auf kalte Extremzeiten einstellen.

Verheerende Stürme nehmen zu

Harvey, Irma und Maria – die atlantische Hurrikan-Saison 2017 hatte es mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 295 km/h in sich. Stürme sind für Klimaforscher eine besondere Herausforderung. Die Aufzeichnungen der letzten Jahre zeigen jedoch, dass sich mit zunehmendem Temperaturanstieg auch tropische Stürme wie Hurrikane, Taifune und Zyklone häufen. Die Ursache liegt in der Erwärmung der Atmosphäre und der Ozeane. Hier werden Energien freigesetzt, die für intensivere Luftbewegungen sorgen. Besonders der Hurrikan Harvey ist vielen noch in Erinnerung. Er richtete in der Karibik und in südlichen Teilen der USA erhebliche Schäden an und ging als „teuerster“ Hurrikan in die Geschichte ein. Das World Weather Attribution Project hat errechnet, dass der Klimawandel die Wahrscheinlichkeit für ein Ereignis wie Harvey verdreifacht hat.

Niederschläge treten weniger, dafür aber intensiver auf

Ein wärmerer Planet hat Auswirkungen auf die Wasserkreislauf; Gleichmäßigkeit sowie Verlässlichkeit im Niederschlagsgeschehen nehmen ab. Der Grund dahinter

ist einfache Physik. Denn das Wasser an der Ozeanoberfläche verdunstet bei höheren Temperaturen naturgemäß verstärkt. Dies ergibt entsprechend mehr Wolken; extreme Regenfälle häufen sich dadurch. Der Boden kann die kurzfristigen Wassermassen nicht mehr aufnehmen und Überschwemmungen folgen. Eine aktuelle Studie – veröffentlicht im Fachblatt *Science Advances* – von Wissenschaftlern des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung berechnete die Hochwasserwahrscheinlichkeiten in den kommenden zwei Jahrzehnten. Die Experten kamen zum Schluss, dass viele Millionen Menschen zukünftig von schweren Überschwemmungen bedroht sind, sollte der Klimawandel ungebremst fortschreiten. In Nordamerika wird die Zahl der betroffenen Personen von 100.000 auf 1 Million steigen. In Südamerika kann die Zahl der von Hochwasserrisiken betroffenen Menschen von sechs auf zwölf Millionen Menschen steigen, in Afrika von 25 auf 34 Millionen und in Asien ist mehr als eine Verdopplung von 70 auf 156 Millionen Einwohner möglich.

Auch in Europa zeichnet sich ein dramatisches Bild ab. In Frankreich wird die Zahl der Betroffenen um das 15-Fache steigen; in Großbritannien gar um das 28-Fache.

Diese Zahlen zeigen: Der Klimawandel ist angekommen und verstärkt die schon vorherrschenden Notsituationen beträchtlich. Er macht auch nicht vor Grenzen halt, weshalb ein gemeinsames Handeln unerlässlich ist, um die prognostizierten Extremwetterereignisse rund um den Globus einzudämmen. ■

Mehr Informationen:

Sven N. Willner; Anders Levermann; Fang Zhao; Katja Frieler (2018): Adaptation required to preserve future high-end river flood risk at present levels
Hans Joachim Schellnhuber (2015): Selbstverbrennung: Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff

Nachhaltiges Wohnen Mit Wind und Bauteilaktivierung gegen den Klimawandel



So wird die Wohnhausanlage aussehen, die Windenergie als Wärme in Betonzwischendecken speichern wird.

Betondecken in Gebäuden sind hervorragende thermische Speicher. 2016 wurde ein Einfamilienhaus errichtet, das überschüssige Windenergie aus W.E.B-Windparks als Wärme in die Zwischendecken einspeist und damit das Haus auch heizt. Möglich macht dies die thermische Bauteilaktivierung. In einem aktuellen Projekt in Wien kommt diese Technologie auch in einer Wohnbauanlage zum Einsatz.

Premiere in Wien: Erstmals wird die thermische Bauteilaktivierung auf Basis von Wärmepumpen und Windenergie im sozialen Wohnbau eingesetzt. Insgesamt 160 Wohnungen werden zukünftig mit Windenergie geheizt oder gekühlt. Die Technologie dahinter ist denkbar einfach. Der Beton in den Zwischendecken wird über eingebaute Rohrsysteme aktiviert, in denen je nach Heiz- oder Kühlzweck warmes oder kaltes Wasser fließt. Und dabei kommt die W.E.B ins Spiel. Denn die dafür notwendige Wärmepumpe wird mit überschüssiger Windenergie der W.E.B betrieben. Mit dieser – gleichzeitig innovativen wie auch simplen – Lösung können Erneuerbare Energien gespeichert werden, wenn sie im Überfluss vorhanden sind. Das Projekt „MGG22“ in der Mühlengrundgasse im 22. Wiener Gemeindebezirk wird

federführend vom gemeinnützigen Wohnbauträger Neues Leben in Kooperation mit dem Immobilienentwickler M2plus umgesetzt. W.E.B-Projektverantwortlicher Roman Prager sieht darin ein Musterprojekt für die Zukunft: „Um den Anteil erneuerbarer Energien weiter steigern zu können, braucht es einfach funktionierende, langlebige und kostengünstige Speichermöglichkeiten wie die thermische Bauteilaktivierung, dazu eine intensive Zusammenarbeit von Projektbetreiber, Nutzer und Ausführungsplaner und den Mut, solche innovativen Projekte wie MGG22 zu unterstützen.“

Damit der fortschreitende Klimawandel gestoppt wird, kommt dem Wärmesektor bei der notwendigen Dekarbonisierung eine Schlüsselrolle zu. Denn 30 bis 40 % der verbrauchten Energie werden für das Heizen oder Kühlen benötigt. Die thermische Bauteilaktivierung bewältigt dabei gleich mehrere Herausforderungen: Erneuerbare Energie kann gespeichert werden, gleichzeitig wird dadurch die Energieeffizienz erhöht, dies unterstützt wiederum leistbares Wohnen. Die Energiekosten beim Projekt MGG22 sollten für eine 70 bis 80 m² große Wohnung weniger als 300 Euro im Jahr betragen. All diese Vorteile stimmen sämtliche Projektpartner für die Zukunft positiv. In einem Punkt sind sich daher alle einig – dieses Projekt wird kein Einzelfall bleiben. ■

Ausbau in Firmenzentrale

Bauarbeiten schreiten voran

Das Gesicht der W.E.B-Firmenzentrale hat sich seit der Projektpräsentation am 6. Juni (wir berichteten im W.E.B aktuell Nr. 63) bereits deutlich verändert. Vor allem die wichtigsten Außenbauarbeiten wurden fast in Rekordzeit bewältigt, so dass alles im Zeitplan liegt.

Die W.E.B wächst und braucht mehr Platz. Deshalb entschied sich die W.E.B für einen Bürozubau, in dem zukünftig bis zu 40 Mitarbeiter zusätzlich Platz finden. Bei der Präsentation der Zubaupläne Anfang Juni fanden die Gäste – darunter Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner – noch das vertraute W.E.B-Gebäude vor. Mittlerweile ist der Rohbau des neuen, parallel zur Bundesstraße liegenden Gebäudetrakts fast fertiggestellt und der Innenausbau hat bereits begonnen.

Der Platz wird schon dringend benötigt. Deshalb sind seit Baubeginn Anfang September täglich Arbeiter auf der Baustelle, um das neue Bürogebäude so schnell wie möglich fertigzustellen. Der Betonbau wurde bereits abgeschlossen und auch alle tragenden Elemente wie Stahlträger, Hohldielendecke und Holzriegel sind schon verbaut. Besonders die Stahlträger lassen die Größe des Zubaus erahnen – ein Element wiegt um die sechs



Die Vergabe der Arbeiten an regionale Partner steigert die Wertschöpfung in der Region.

Tonnen und weist eine Höhe von 1,27 Metern auf. Bei der traditionellen Gleichfeier am 20. November stieß die W.E.B mit allen Bauarbeitern und beteiligten Firmen auf das bisher Erreichte an, sodass es voller Tatendrang in die Wintermonate geht, wenn der Innenausbau am Programm steht. ■



Der Betonbau wurde bereits abgeschlossen.

Regionale Partner

Wie auch schon bei früheren Ausbauphasen setzt die W.E.B erneut auf regionale Firmen, um den Bau zu realisieren. Die Firma Litschauer aus der Gemeinde Pfaffenschlag kümmert sich um die Erdarbeiten. Die vielfältigen Aufgaben der Reissmüller Baugesellschaft mbH reichen, von Baumeisterarbeiten bis hin zu Zimmer- und Dachdeckerarbeiten. Das Unternehmen Stahl-Bauer ist – wie soll es auch anders sein – für den Stahlbau zuständig. Die Installationsarbeiten werden von den Experten von GWH Hauer durchgeführt. Wie bei der W.E.B gewohnt, erledigt die ortsansässige Firma Bittermann alle Elektroarbeiten in der Firmenzentrale. Geplant wurde der Bau vom Architekturbüro ZT Schwingenschögl.

Projekte

Zwei neue Windparks in Betrieb



Inmitten der Weingärten befindet sich der Windpark Höflein West.

Das Team der W.E.B verbrachte 2018 viel Zeit auf Baustellen. Die Mühe hat sich gelohnt, denn mit Dürnkrot-Götzendorf II und Höflein West wurden zwei österreichische Projekte offiziell abgeschlossen. In Wörzburg schreiten die Arbeiten nach dem Spatenstich voran. In Italien befindet sich die W.E.B in der Umsetzung ihres ersten Windenergie-Projektes, und in Kanada wurden die Verträge mit dem Anlagenhersteller Vestas unterzeichnet.

Österreich

Dürnkrot-Götzendorf II produziert nachhaltigen Strom

Nach rund acht Monaten Bauzeit war es soweit: Alle vier Anlagen des neu errichteten Windparks Dürnkrot-

Götzendorf II nahmen Anfang November erfolgreich ihren Betrieb auf. Die Windkraftanlagen des Typs Vestas V126 kommen gemeinsam auf eine Gesamtleistung von 13,8 MW und versorgen in Zukunft rund 25.000 Menschen pro Jahr mit nachhaltiger Energie. Der Spatenstich des Windparks war im Februar erfolgt.

Projekt Höflein West erfolgreich abgeschlossen

Nach nur sechs Monaten Bauzeit konnte der nächste W.E.B-Projektabschluss gefeiert werden: Der Windpark Höflein West produzierte im November erstmals sauberen Strom. Die Windkraftanlagen des Modells Vestas V126 weisen eine Gesamtleistung von 6,9 MW auf. Es ist dies der zweite W.E.B-Windpark in der Gemeinde Höflein bei Bruck an der Leitha nach einem Projekt mit sechs Anlagen aus dem Jahr 2011.

Das Projekt Höflein West wurde in Kooperation mit dem Energiepark Bruck/Leitha realisiert. Insgesamt umfasst das Projekt 17,25 MW installierte Leistung.

Kanada

Vestas liefert Anlagen für Windpark - Albert („Wisokolamson“)

Anfang November waren die Verträge unterzeichnet: Der langjährige W.E.B-Partner Vestas erhielt den Auftrag, fünf Anlagen des Modells V126 mit einer Leistung von jeweils 3,6 MW zu liefern. Das Projekt ist für die W.E.B in zweierlei Hinsicht ein besonderes. Denn einerseits verlässt die W.E.B damit ihren kanadischen „Heimathafen“ Nova Scotia und erschließt mit New Brunswick eine neue Provinz. Andererseits realisiert und betreibt die W.E.B den Windpark mit der Woodstock First Nation. Deren Mitglieder sind Nachkommen der Wulustaukiwak, dem indigenen Volk im Südwesten von New Brunswick.

Der Startschuss für den Baubeginn erfolgte im September 2018. Läuft alles nach Plan, soll bis Jahresende 2019

der Windpark mit einer Gesamtleistung von 18 MW seinen Betrieb aufnehmen und die lokale Bevölkerung mit sauberem Strom versorgen.

Italien

Erster Windpark in Italien entsteht

Ende 2016 setzte sich die W.E.B im Bieterverfahren durch und sicherte sich so ihr erstes Windenergie-Projekt in Italien. Im Sommer dieses Jahres konnte mit dem Bau des Windparks begonnen werden. Derzeit werden die Straßen sowie Kranstellflächen im Windpark finalisiert. Parallel dazu wird auch mit der Errichtung des Umspannwerks begonnen.

Der Windpark Foce del Cornia nahe der toskanischen Stadt Piombino wird sechs Vestas V136-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 19,8 MW umfassen. Die Fertigstellung des Projektes ist im Sommer 2019 geplant. ■



Auch die Arbeiten am ersten italienischen W.E.B-Windpark in Piombino schreiten gut voran.

Elektromobilität

Umwandlung der ELLA AG in GmbH & Co KG abgeschlossen

Das Thema Elektromobilität spielt in den Zukunftsplänen der W.E.B weiterhin eine wichtige Rolle. Nach der Übernahme der ELLA AG durch die W.E.B wurde diese neu strukturiert und in eine GmbH & Co KG umgewandelt. Das Ladenetz wird weitergeführt und ausgebaut. Für die ELLA-Kunden bleibt – bis auf die Änderung der Unternehmensbezeichnung – alles wie gewohnt.

Die Beweggründe für diese Änderungen erklärt W.E.B-CEO Frank Dumeier so: „Elektromobilität ist für uns ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende. Mit der Vollintegration der ELLA in die W.E.B-Gruppe im Juni haben wir den ersten wichtigen Schritt gesetzt. Nun folgte mit der Umwandlung die zweite Phase, um mit dem Thema Elektromobilität zukunftsfit zu bleiben.

Für Kunden und Geschäftspartner bedeutet dies, dass sie in gewohnter Weise auf unser Know-how zurückgreifen können.

Durch die Umstrukturierungen sind Entscheidungswege kürzer und die Arbeit kann jetzt effizienter gestaltet werden. Dies ist bei einem relativ jungen Thema wie Elektromobilität ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Weiterentwicklung.“ ■

Werden Sie Energiewende-Partner

Nutzen Sie die Potenziale für Erneuerbare Energie in Ihrem Unternehmen

Die W.E.B Energiewende-Partnerschaft,
das ist Grünstrom mit Umweltzeichen
plus Extras.

Wir entwickeln für Ihr Unternehmen ein
individuelles Paket aus den Bausteinen
Energilieferung, Stromproduktion aus
Photovoltaik, Stromspeicher, Elektromobilität
und Lastoptimierung.

Mehr Informationen unter
www.windenergie.at/energiewendepartner

W.E.B
grü!nstrom



Auszeichnung für saubere Mobilität

W.E.B erhält Urkunde für Klimaschutz- Mitmachinitiative



Die W.E.B wurde von Bundesministerin Elisabeth Köstinger als „klimaaktiv mobil“-Partner ausgezeichnet.

v. l. n. r.: Nationalrätin Martina Kaufmann; Andreas Herz, Wirtschaftskammer Steiermark; Bundesministerin Elisabeth Köstinger; Marianna Jelinek, W.E.B; Gisbert Tüchler, W.E.B; Präsident Erwin Dirnberger, Gemeindebund Steiermark

Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags, ob es um die Fahrt zur Arbeit geht, um die Lieferung eines Pakets oder um das Befüllen der Regale im Supermarkt. Doch gerade der Straßenverkehr setzt dem Klima immer mehr zu. Ideen für eine saubere Gestaltung des Verkehrs sind daher gefordert. In Graz wurde unter anderem die W.E.B für ihre Ideen dazu ausgezeichnet.

Gemeinsam mit 183 anderen Institutionen, Organisationen, Gemeinden und Unternehmen ist die W.E.B „klimaaktiv mobil“-Partner und gehört somit zu Österreichs Vorreitern, die zeigen, wie Klimaschutz im Straßenverkehr funktionieren kann. Nun wurde die W.E.B von Umweltministerin Elisabeth Köstinger für dieses Engagement im Rahmen des EU-Bürgerevents „Graz bewegt Europa – Europa bewegt Graz“ ausgezeichnet.

Die W.E.B sieht die Elektromobilität als wichtigen Baustein für die Energiewende.

Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern baut die W.E.B ihre E-Auto-Flotte stetig aus. Aktuell fahren bereits 30 Mitarbeiter elektrisch. In der Firmenzentrale versorgen insgesamt 33 Ladepunkte die Elektroautos mit Energie. Besonders erwähnenswert: Den Strom liefern die Photovoltaikmodule am Firmenstandort, somit wird grüner Strom dort produziert, wo er auch tatsächlich verbraucht wird. Zudem realisiert die W.E.B gemeinsam mit Gemeinden, Unternehmen und anderen Partnern öffentliche Ladestationen im Osten Österreichs. ■

Produktion Oktober und November



Das warme Wetter im Jahr 2018 setzte sich im Herbst fort. Der Oktober brachte mancherorts viel Wind mit sich. Im November war hingegen das Windaufkommen schwach. Dementsprechend unterschiedlich fielen die Produktionsergebnisse aus.

Windenergie

Der Oktober verlief in Mitteleuropa ungewöhnlich mild. Mancherorts überschritten die Temperaturen noch einmal die sommerliche 25-Grad-Marke. Verstärkt wurde das Phänomen durch ein mächtiges Tiefdruckgebiet über Italien, das warme Luft über Föhnwinde weit nach Norden schaufelte. In Italien selbst und in den südlichen Landesteilen Österreichs verursachte dieses Tief große Schäden. Die Windparks in Österreich, Deutschland und Tschechien konnten die dominante Strömung sehr gut nutzen und deutlich positiv abschneiden. In Frankreich blieb man unter den Erwartungen. Kanada und USA

erwiesen sich erneut als stabile Produktionsländer mit positiven Produktionsergebnissen. Mitteleuropa hatte im November abermals mildes Wetter anzubieten, auch wenn gegen Ende des Monats der Winter im Osten Österreichs gebietsweise ein Ausrufezeichen mit Schnee und deutlichen Minusgraden setzte. Prägnant war der Hochdruckeinfluss. Tiefdruckgebiete schafften es kaum, nach Mitteleuropa durchzudringen. Folglich konnten die W.E.B-Anlagen in Österreich, Deutschland und Frankreich die Planproduktionen nicht erreichen. Tschechien gesellte sich im November zu den Top-Performern Kanada und USA hinzu. Ihre Produktionsergebnisse lagen teils deutlich über dem Soll.

Sonnenenergie

Die Sonnenscheindauer im Oktober lag deutlich über dem klimatologischen Mittel, wodurch die PV-Sparten in Österreich und Tschechien ein sattes Plus erreichten. In Italien kompensierten die heuer akquirierten PV-Projekte das trübere Wetter; so konnte die W.E.B auch hier weit über Plan abschneiden.

In Österreich verlief der November zu trüb, weshalb die heimischen PV-Anlagen unter Plan produzierten. Erfrischende Ausnahme war wie beim Wind Tschechien, das ein beachtliches Produktionsplus erreichte. Italien trotzte dem Wetter und schnitt erneut durch seine im „Talon“ befindlichen Neuerwerbungen deutlich über Plan ab.

Wasserkraft

Die Wasserkraftsparte blieb sowohl im Oktober als auch im November bedingt durch die anhaltende Trockenheit unter Plan. ■



Produktionsverlauf bisher:

Oktober	103.960 MWh
November	89.917 MWh

Prozent der Jahresprognose (Stand: 30. November 2018)	84,13 %
----------------------------------------------------------	---------

Alle Werte inklusive Beteiligungen

Zwischenbericht zum 3. Quartal 2018

Umsatz und Ergebnis weiter unter Vorjahreswerten

Was sich schon in den Produktionsberichten abzeichnete, schlägt sich nun in den Zahlen zum dritten Quartal nieder. Umsatz und Ergebnis liegen unter den Vergleichswerten des Vorjahres.

Auch im dritten Quartal blieb das Windaufkommen in den W.E.B-Parks unter den Erwartungen. Die geringe Einspeisemenge sowie das Auslaufen der geförderten Tarife in einigen älteren Windparks verursacht einen Umsatzrückgang um 7 % auf 57,9 MEUR. Das Ergebnis vor Steuern betrug 5,9 MEUR (2017: 13,1 MEUR).

Der Wachstumskurs der W.E.B wurde auch im dritten Quartal des Jahres fortgeführt. In Österreich liefert der neu errichtete Windpark Dürnkrot-Götzendorf II seit kurzem sauberen Strom. Außerdem erwarb die W.E.B in Italien den PV-Park Arso, es erfolgte der Startschuss für die Errichtung des Windparks Foce del Cornia/Piombino, in Deutschland stand der Spatenstich des Repowering-Projektes Wörbzig RI am Programm und in Kanada begannen die Bauarbeiten für den Windpark Albert. Im

Bezirk Bruck an der Leitha wurde das Projekt Höflein West fertiggestellt. Mehr zu den Projekten der W.E.B finden Sie auf den Seiten 8 und 9 dieser Ausgabe! ■

Konzern-Gesamt- ergebnisrechnung	Juli-Sept 2018	Juli-Sept 2017	Jän-Sept 2018	Jän-Sept 2017
TEUR				
Ergebnis nach Ertragsteuern	-1.685,0	1.071,1	4.322,8	9.106,2
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden				
Veränderungen aus Währungs- umrechnung	744,2	-246,7	569,3	-3.358,4
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	0,0	-102,7	0,0	-393,3
Marktwertänderungen Cashflow-Hedges	203,5	-305,2	-44,2	44,5
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	-51,1	134,1	22,5	162,0
Summe sonstiges Ergebnis	896,7	-520,5	547,6	-3.545,1
Gesamtergebnis nach Steuern	-788,3	550,6	4.870,5	5.561,1
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber	236,0	255,9	686,7	762,2
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	127,7	-394,8	992,6	-553,4
davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG	-1.152,0	689,5	3.191,2	5.352,3

Konzern-Gewinn- & Verlustrechnung	Juli-Sept 2018	Juli-Sept 2017	Jän-Sept 2018	Jän-Sept 2017
TEUR				
Umsatzerlöse	15.554,0	17.535,7	57.868,6	62.372,2
Sonstige betriebliche Erträge	263,1	424,2	1.435,2	1.247,0
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-541,0	-687,9	-1.334,2	-2.447,1
Personalaufwand	-1.871,0	-1.776,3	-6.242,4	-5.784,7
Abschreibungen	-8.490,7	-7.895,1	-24.696,2	-23.733,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.456,2	-3.913,3	-13.370,0	-11.837,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	458,2	3.687,2	13.660,9	19.816,3
Ergebnis nach der E.-Methode bilanzierter Unternehmen	15,8	146,4	260,0	146,4
Zinserträge	277,2	402,4	988,7	1.432,6
Zinsaufwendungen	-2.939,8	-2.800,5	-8.667,5	-8.519,2
Sonstiges Finanzergebnis	-95,9	104,9	-381,4	220,7
Finanzergebnis	-2.742,7	-2.146,7	-7.800,2	-6.719,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.284,5	1.540,5	5.860,7	13.096,8
Ertragsteuern	599,4	-469,4	-1.537,8	-3.990,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	-1.685,0	1.071,1	4.322,8	9.106,2
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber	236,0	255,9	686,7	762,2
davon nicht beherrschende Anteile	-77,2	-277,7	838,5	408,0
davon Anteile der Aktionäre der WEB AG	-1.843,9	1.093,0	2.797,6	7.936,0
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert ist gleich unverwässert)	-6,4	3,8	9,7	27,5

Umsatz- entwicklung	Jän-Sept 2018	Jän-Sept 2017	Delta in %
TEUR			
Österreich	22.968,6	28.644,2	-20%
Deutschland	9.595,3	10.723,9	-11%
Kanada	8.778,4	9.054,2	-3%
Frankreich	9.055,2	7.395,6	22%
Italien	3.469,4	2.194,9	58%
USA	2.107,6	2.559,6	-18%
Tschechien	1.893,9	1.799,7	5%
Gesamt	57.868,6	62.372,2	-7%

Aus dem W.E.B-Fotoalbum Oktober bis November



Mit entsprechender Sicherung und Schutzausrüstung macht die Arbeit auch in luftiger Höhe Spaß.



Die Teilnehmer des Seminars „Ökologisches Wirtschaften/Nachhaltigkeit“ besuchten passend zum Thema auch die W.E.B.



Eine Delegation der Landespolizei NÖ bei einer Führung durch die W.E.B.



In der Firmenzentrale fand eine Lehrertagung statt, die mit einer Führung durch das Haus abgerundet wurde.



Aus dem W.E.B-Fotoalbum Oktober bis November



CEO Frank Dumeier (Mitte, in Blau) und Reinhard Kainz (links), Geschäftsführer der Tochterfirma in Italien, besuchten die italienischen W.E.B-Kollegen auf der Baustelle Piombino, dem ersten W.E.B-Windpark in Italien.



Finanzvorstand Michael Trcka referierte bei der GEWINN-Messe über das Thema „Rendite mit Klimaschutz“.



Im Rahmen der „GREEN BRANDS“-Gala wurde die W.E.B für ihre ökologische und nachhaltige Geschäftstätigkeit ausgezeichnet. Aufgrund der zweiten bestandenen Validierung erhielt die W.E.B die GREEN BRAND mit Stern.



Das Gruppenbild der „GREEN BRANDS“-Gala im Palais Eschenbach. Neben den Auszeichnungen für 34 Unternehmen wurde auch der Österreichische Umweltjournalismus-Preis verliehen.

Termine

Neujahrsempfang und Kamingespräche 2019

In gewohnter Manier bietet die W.E.B mit dem Neujahrsempfang in der Firmenzentrale sowie den Kamingesprächen in ganz Österreich seinen Investoren, Grünstromkunden und Interessenten wieder Gelegenheit, sich zu informieren und die W.E.B persönlich kennenzulernen. Die W.E.B-Vorstände Frank Dumeier und Michael Trcka laden zum persönlichen Gedankenaustausch in gemütlicher Runde und geben Einblick in den Alltag und in die Zukunftspläne der WEB Windenergie AG.

WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

Aufgrund des beschränkten Platzangebotes bitten wir Sie um Voranmeldung telefonisch unter der Nummer +43 2848 6336-0 oder per E-Mail an martina.willfurth@windenergie.at oder online www.windenergie.at/kamingespraech.

Neujahrsempfang/Kamingespräche

Beginn jeweils 19:00 Uhr

- | | |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 18.01.2019 | Neujahrsempfang
Pfaffenschlag
W.E.B-Firmenzentrale
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag |
| 23.01.2019 | Kamingespräch Wien
Labstelle
Wollzeile 1, 1010 Wien |
| 01.02.2019 | Kamingespräch Innsbruck
novum Veranstaltungszentrum
Josef-Wilberger-Straße 9,
6020 Innsbruck |

- | | |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| 28.02.2019 | Kamingespräch Linz
paul's küche.bar.greisslerei
Herrenstraße 36, 4020 Linz |
| 01.03.2019 | Kamingespräch Graz
Restaurant Schlossberg
Am Schloßberg 7, 8010 Graz |
| 08.03.2019 | Kamingespräch Krems
arte Hotel Krems
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 23,
3500 Krems |

